

ARBEITSBLATT – AUFGABE 7E

Geschichte: Die Nägel im Zaun.



Hier eine alte Geschichte, um gemeinsam über die Folgen verletzenden Verhaltens und verletzender Worte nachzudenken, die im Eifer des Gefechts angewandt wurden.

Es war einmal ein temperamentvolles Kind. Wenn es wütend wurde, was natürlich jedem mal passiert, konnte es sich nicht kontrollieren.

Sein Vater gab ihm einen Sack voll Nägel sowie einen Hammer und sagte: „Hör mal, mein Kind, du hast das Recht, wütend zu sein. Wut ist ein normales Gefühl in Situationen, in denen man sich nicht respektiert fühlt. Aber, in diesem Haus, in deiner Schule und in diesem Land ist Gewalt verboten. Du musst also lernen, deine Wut anders auszudrücken. Jedes Mal, wenn du wütend wirst und dabei bist, an jemandem deine Wut auszulassen, nimmst du von nun an den Hammer und schlägst einen Nagel in den hölzernen Gartenzaun.“

Am ersten Tag schlug das Kind 37 Nägel in den Holzzaun. In den folgenden Wochen lernte es, sich zu beherrschen und die Anzahl der Nägel nahm von Tag zu Tag ab: Das Kind hatte bemerkt, dass es einfacher wurde, sich zu beherrschen, als Nägel in den Zaun zu schlagen.

Eines Tages schließlich schlug das Kind keinen einzigen Nagel mehr in den Zaun. Es ging also zu seinem Vater und sagte ihm: „Heute habe ich keinen einzigen Nagel eingehämmert“.

Sein Vater antwortete ihm: „Gut gemacht, liebes Kind! Na dann! Da du das jetzt geschafft hast, gebe ich dir nun eine Zange. An jedem Tag, an dem du es schaffst, deine Wut zu beherrschen und du keine Gewalt verübst, ziehst du einen Nagel mit der Zange aus dem Zaun heraus.“

Die Tage verstrichen und schließlich konnte das Kind seinem Vater sagen, dass es alle Nägel aus dem Zaun herausgezogen hatte.

Der Vater ging mit dem Kind zum Zaun und sagte ihm: „Glückwunsch, mein Kind! Ich bin stolz auf dich. Du hast eine hervorragende Fähigkeit, die dir erlaubt, Freunde zu finden, weil du nun wütend sein kannst, ohne Gewalt anzuwenden. Du machst niemandem mehr Angst und ich sehe, dass die anderen inzwischen gerne mit dir Zeit verbringen.“

„Aber schau dir all die Löcher im Zaun an. Sie wird nie wieder so sein wie davor. Wenn du mit jemandem streitest und gemein zu ihm bist, bleibt dort eine Wunde, so wie dieses Loch dort. Egal wie oft du dich entschuldigst, bleibt dort diese Wunde. Eine Wunde, die du mit Worten verursachst, schmerzt genauso sehr wie eine körperliche Wunde. Verbale Wunden können heilen, genau wie körperliche Wunden, aber sie hinterlassen immer eine Narbe. So ist das Leben.“

Hier einige Fragen, als Teil einer Gesprächsrunde oder einer Diskussion in der Gruppe.

1. Was sagt dir diese Geschichte?
2. Bist du manchmal wie dieses Kind?
3. Was passiert dann in deinem Körper? Wer fühlt das auch in seinem/ihrem Körper?
4. Was hältst du von der Idee des Vaters?
5. Was lernt das Kind deiner Meinung nach?
6. Wie kann man jemand Wütendem helfen, sich zu beruhigen?